

Senf



Das ÖJAB-Magazin zum Mitreden.

Rückblick
auf das
Jubiläumsjahr





12

Fotostory
70-jähriges Jubiläum



20

moNUment
Danke sagen



22

Goldener Ehrenschild
Ehrung durch die ÖJAB

4

Editorial
Sich feiern lassen

10

ÖJAB – Kompetenz seit 70 Jahren
Das Jubiläumsjahr

20

moNUment
Danke sagen

6

Jubiläumstimmen
So war das Jubiläumsjahr

12

Fotostory
Feierlichkeiten zu 70 Jahren

22

Überreichung der Ehrenschilder
Für besondere Mitglieder der ÖJAB

8

MitarbeiterInnen-Portrait
Margit Holub-Winkler

16

50 Jahre Zusammenarbeit
Österreich – Burkina Faso

24

Europahaus Burgenland
50. Geburtstag

9

Über Gott und die Welt
Advent – Weg zu Sinn und Hoffnung

18

Meilensteine
Zur Geschichte der ÖJAB

25

Adventkranzaktion
Weihnachtliche Grüße der ÖJAB



25

Adventkranzaktion
Weihnachtliche Grüße



32

Sport als Werkzeug
Integration für umFs



34

Spotlights
Franziskuskiertag 2016

26

Das tut sich am BPI der ÖJAB
Jahresrückblick 2016

30

Mein Block – mein Heim
ÖJAB-Haus Niederösterreich 1

27

Schule trifft Wirtschaft
Wirtschaftspartner am BPI der ÖJAB

32

Sport als Werkzeug
Integration für umFs

28

Mit Rat im Rathaus
Die ÖJAB auf der Freiwilligenmesse

34

Spotlights
Ereignisse im Scheinwerferlicht

29

Mitbestimmung
Wahl BewohnerInnensprecherIn

BEITRÄGE:

Edith Axmann-Spielberger, Herbert Bartl, Fenja Fieweger, Stefanie Gabriel, Judith Geiger, Margit Holub-Winkler, Raffael Miribung, Wolfgang Mohl, Jennifer Nagel, Sabrina Nill, Wilhelm Perkowski, Julius Potzmann, John Henry Rincón, Daniela Schuh, Eduard Schüssler, Monika Schüssler, Martina Steinbauer, Ursula Trojan, Anna Untersteiner, Peter Winkler

IMPRESSUM:

Medieninhaber, Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:
ÖJAB – Österreichische Jungarbeiterbewegung,
Mittelgasse 16, 1062 Wien;
Tel.: 01 / 597 97 35-0; Fax: 01 / 597 97 35-889
E-Mail: office@oejab.at; Internet: www.oejab.at

Redaktion:

Judith Geiger (Redaktionsleitung)
E-Mail: judith.geiger@oejab.at
Telefon: 01 / 597 97 35 / 845
Wolfgang Mohl (Öffentlichkeitsarbeit)
E-Mail: wolfgang.mohl@oejab.at
Telefon: 01 / 597 97 35 / 826

Layout & Grafik: Raffael Miribung

Druck: Das Druckhaus, Wien.

Cover: Illustration Raffael Miribung

Fotos Inhaltsverzeichnis: ÖJAB / Raffael Miribung; ÖJAB / Wolfgang Mohl; APA-Fotoservice/Tanzer; Gemeinde Mödling / Helga Schlechta; Henry Rincón / Ali Avaz; Julius Potzmann
Redaktionsschluss senf. 1/17: 6. März 2017

„senf. Das ÖJAB-Magazin zum Mitreden“ erscheint vierteljährlich und bietet Menschen aus allen Tätigkeitsbereichen der ÖJAB die Möglichkeit, über ihre Projekte und Themen zu berichten und ihre Meinungen dazu zu publizieren – intergenerativ und partizipativ. Es ist das Kommunikationsmedium für Mitglieder, MitarbeiterInnen, AktivistInnen und Freunde der ÖJAB und informiert über die Arbeit der ÖJAB und über für die ÖJAB relevante Themen. Die ÖJAB - Österreichische Jungarbeiter Bewegung ist eine parteipolitisch und konfessionell unabhängige, Generationen verbindende Jugendorganisation und eine der größten Heimträgerorganisationen Österreichs. Als gemeinnütziger Verein betreibt die ÖJAB Studierenden- und Jugendwohnheime, Altenwohn- und Pflegeheime, Generationenwohngemeinschaften und ein interkulturelles Wohnheim. Darüber hinaus ist sie in den Bereichen Bildung, Europa und Entwicklungszusammenarbeit engagiert. senf. überlässt es den AutorInnen, ob sie ihre LeserInnen im Artikel mit du oder Sie ansprechen wollen.

Mit freundlicher Unterstützung durch:

bmfj BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIEN UND JUGEND

SOZIALES WIEN
Stadt Wien

Gefördert vom Fonds Soziales Wien, aus Mitteln der Stadt Wien.

Editorial

Sich feiern lassen



Prost und hoch das Glas! 2016 wurde viel gefeiert – hier in der ÖJAB-SWA Aigen.

Das ÖJAB-Jubiläumsjahr neigt sich langsam aber sicher dem Ende zu und wir müssen uns fragen, wo die Zeit hingegangen ist. Gerade hat es doch erst begonnen! Ein Jahr vorüber, wie im Flug, auf das wir mit Stolz und Wehmut, mit Freude und Nostalgie, mit Klarheit und Erschöpfung zurückblicken.

Man muss sich das einmal auf der Zunge zergehen lassen: 70 Jahre! 70 Jahre gibt es die ÖJAB schon. Das heißt sie hat 13 österreichische Bundeskanzler miterlebt (und das trotz der langwährenden Ära Kreiskys). Es hat sie zu Zeiten des Staatsvertrages gegeben. In den ÖJAB-Heimen wurde die Mondlandung mitverfolgt und wie die Berliner Mauer gefallen ist. Ötzi ist von den Toten auferstanden und die kommunikative Wende (Farbfernsehen, Computer, Internet, Handy, ...) hat in den ÖJAB-Einrichtungen wesentlich den Alltag der BewohnerInnen und MitarbeiterInnen geprägt. All das und noch viel mehr ist in diesen 70 Jahren passiert. Ständiger Wandel und ein unbrembarer Fortschritt skizzieren diese unsere Ära.

Deshalb gab es von Seiten der Geschäftsführung den Entschluss zu diesem beeindruckenden Jubiläum einmal stehenzubleiben, innezuhalten und durchzuatmen, um einen Blick sowohl zurück als auch nach vorne zu werfen. Um festzustellen, was wir schon erlebt, bewegt und erreicht haben und wo wir weiter hinwollen. Dass es bei diesem Durchatmen dann doch zur einen oder anderen Atemnot bei MitarbeiterInnen wegen der Vorbereitungen zu den Feierlichkeiten kam, ist eine andere Geschichte. ;-)

Unterm Strich hat sich der Aufwand ausgezahlt. Sowohl jener der letzten 70 Jahre als auch der für die Feiern. Sie sind nicht nur gelungen, sondern haben in Eleganz, Reibungslosigkeit und am Stimmungsbarometer Erwartungen übertroffen.

Die letzte Ausgabe des Jubiläumsjahres möchte die *senf*-Redaktion deshalb diesem denkwürdigen Geburtstag mit all seinen Feierlichkeiten widmen. Eine Jubiläumsausgabe sozusagen, bei der auch alle anderen Geburtstage in der ÖJAB (SWA Aigen/Salzburg; Österreichisch-Burkinische Gesellschaft; Europa-haus Burgenland) nicht zu kurz kommen sollen. Zu all diesen Jubiläen gibt es Festschriften, die gelesen werden wollen (erhältlich in der ÖJAB Zentrale).

Daher laden wir dich, liebe Leserin, und dich, lieber Leser, herzlich dazu ein, die Feierstimmung noch einmal aufleben zu lassen und mit den Feiertagen vom Jahresende diesem Gedenkjahr einen gebührenden Abschluss zu beschern. Happy Birthday! Frohe Weihnacht! Prosit 2017 und was es alles sonst noch zu feiern und wünschen gibt. Δ

Judith Geiger

AutorInnen der Ausgabe

6 - 7 | Monika Schüssler

... ist Geschäftsführerin der ÖJAB und Bereichsleiterin für Jugend, Flüchtlings-, SeniorInnen- und Pflegewohnheime sowie Hauskrankenpflege.



10 | Margit Holub Winkler

... ist seit 2003 Heimleiterin im ÖJAB-Haus Burgenland 3. Von 1985 bis 1989 war sie selbst Bewohnerin in einem Studierendenwohnheim der ÖJAB.



20 | Herbert Bartl

... ist katholischer Seelsorger im Altenwohn- und Pflegeheim ÖJAB-Haus Neumargareten und Obmann des Vereins "Priester ohne Amt".



22 - 23 | Wilhelm Perkowitsch

... war Geschäftsführer und ist nun Präsident der ÖJAB.



24 | Edith Axmann-Spielberger

... ist seit 1991 Vorsitzende des Europaheuses Burgenland.



26 - 27, 34 | Sabrina Nill

... ist seit November 2015 am BPI der ÖJAB beschäftigt und ist in diesem Bereich für Marketing und Projekte im europäischen und internationalen Kontext zuständig.



28 | Stefanie Gabriel

... war Bewohnerin im ÖJAB-Haus Salzburg. Seit 2011 ist sie Mitarbeiterin der ÖJAB-Zentrale. Sie ist Assistentin der Geschäftsführung und Bereichsleitung Sekretariat.



29 | Anna Untersteiner

... ist Studentin und Bewohnerin des ÖJAB-Hauses Meidling. Sie ist amtierende Sprecherin aller jungen ÖJAB-HeimbewohnerInnen.



30 - 31 | Daniela Schuh

... studiert Journalismus und Medienmanagement an der FH Wien. Seit Herbst 2014 ist sie Bewohnerin des ÖJAB-Hauses Niederösterreich 1.



32 - 33 | Jennifer Nagel

... ist als Psychologin seit Mai 2016 Teil des BetreuerInnenteams für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im ÖJAB-Haus Mödling.



32 - 33 | John Henry Rincón

... ist Sportwissenschaftler, Freizeitbetreuer und Pädagoge. Seit 2016 ist er Teil des Teams für die umFs im ÖJAB-Haus Mödling.



34 | Julius Potzmann

... begleitet die Menschen im ÖJAB-Haus St. Franziskus in Güssing als Pastoralassistent und sorgt dort auch für Öffentlichkeitsarbeit.



35 | Peter Winkler

... ist seit 1989 als Heimleiter für die ÖJAB tätig, seit 2003 im ÖJAB-Haus Eisenstadt. Knapp 20 Jahre lang produzierte er für die ÖJAB jung&heimlich, die Vorgänger-Zeitschrift von senf.



Stimmen aus der ÖJAB

“Was kann man über
das Jubiläumsjahr 2016 sagen?”



Fenja Fieweger

Mitarbeiterin im ÖJAB-Haus Eisenstadt und Europahaus Burgenland

Das Jubiläumsjahr der ÖJAB 2016 war bei uns im ÖJAB-Haus Eisenstadt kaum zu spüren. Man wusste zwar Bescheid, aber wir sind hier ja so weit weg von allem, es hatte auf das Leben im Heim keinen Einfluss. Allein durch die Einladung zu den Feierlichkeiten in Wien wurde die Aufmerksamkeit der MitarbeiterInnen kurz auf das Jubiläum gelenkt. Die Jubiläumsfeier in Wien war für mich die Gelegenheit, den vielen bekannten Namen aus der ÖJAB Gesichter zuzuordnen.



Martina Steinbauer

Generalsekretärin der Österreichisch-Burkinischen Gesellschaft

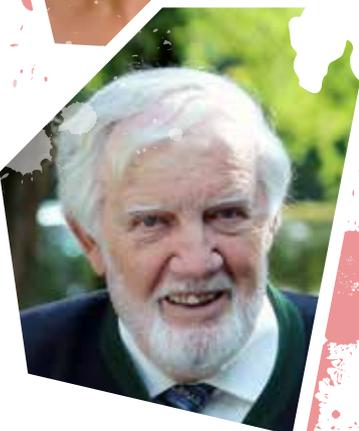
Ich finde es schön zu sehen, welche positiven Rückmeldungen zur ÖJAB und zum Jubiläum gekommen sind und dass allen die Feiern sehr gut gefallen haben. Mir auch! Von den 70 Jahren ÖJAB habe ich 20 Jahre als Mitarbeiterin live mitbekommen, wo ich auch einiges gelernt habe. Da freut es mich besonders, das dann an andere weitergeben zu können, wie zuletzt an Praktikantinnen des AMIF-Bürolehrgangs vom BPI der ÖJAB, die zum Teil bei uns in der Zentrale ihr Praktikum absolviert haben. Wenn ich an das 50-jährige Jubiläum der Österreichisch-Burkinischen Gesellschaft denke, dann sehe ich, dass die Gesellschaft in dieser Zeit in Form von Einzelunterstützungen und Projektbeihilfen viel bewegt hat. Bei diesen Aktivitäten geht es sowohl darum, im konkreten Einzelfall zu helfen als auch ganz allgemein darum, einen Beitrag zur Völkerverständigung zu leisten!



Ursula Trojan

Mitarbeiterin der ÖJAB-SeniorInnenwohanlage Aigen, Salzburg

Schon im Herbst 2015 begannen wir mit den Vorbereitungen für die 25-Jahr-Feier der SWA-Aigen am 2. Juni 2016: Im ersten Brainstorming wurden teils sagenhafte Ideen eingebracht, die im Laufe der nächsten Wochen fein säuberlich gefiltert wurden. Immer wieder wurde kreierte, verworfen, gestöhnt und gelacht, und es war eine reine Freude zu erleben, wie wir als großes, gesamtes Team zusammengearbeitet haben, um zu einem „runden“ Ergebnis zu kommen. Dabei wurden auch ungeahnte Energien und kreative Prozesse freigesetzt, von denen manch einer vorher vielleicht gar nicht wusste, dass er sie besitzt! Unsere Direktorin und Pflegedienstleitung Manuela Kurfürst-Hauck bot stets ihre Schulter zum „Ausweinen“ und geduldig ein „offenes Ohr“ für Probleme aller Art. Gemeinsam konnte dann für alles eine Lösung gefunden werden. Am Tag des Festes selbst schien die ganze vorangegangene Mühe und Plag wie weggezaubert und wir konnten mit Genuss durchstarten.



Eduard Schüssler

Ehrenpräsident der ÖJAB

Dr. Bruno Buchwieser, der Gründer der Österreichischen Jungarbeiterbewegung, hat mit uns dankbar das 70-jährige Bestehen seiner ÖJAB gefeiert. Er hat gesehen, wie die junge Generation in einer etwas verrückt gewordenen Welt mit modernen Methoden nicht nur neue Wege geht, um diese Veränderungen zu bewältigen, sondern auch liebgelebte Werte und Traditionen weiter pflegt und dafür öffentliche Anerkennung findet. Darüber hat der Alte verschmitzt gelächelt und sehr zufrieden gewirkt ...



HUAWEI P9

CO-ENGINEERED WITH



Blue Edition | Quick Charger

#BePresent



MAKE IT POSSIBLE

Ehrung und Dank

MitarbeiterInnen-Portrait



Heimleiterin Margit Holub-Winkler im Herzen ihres Teams.

Bei der ÖJAB seit: **1985**

Ich bin tätig im: **ÖJAB-Haus Burgenland 3**

Das hat mich zur ÖJAB gebracht: **Die Suche nach einem Sommerjob und Wohnplatz**

Das ist ein toller Mensch: **Bono Vox, der Sänger der irischen Rockgruppe U2, der immer kritische Worte zu unseren gesellschaftlichen Problemen findet.**

Das mag ich gar nicht: **Personen, die sich selbst zu wichtig nehmen und andere herablassend behandeln.**

Dabei kann ich nicht widerstehen: **Walderdbeeren.**

In der Zukunft... **„wird die Menschheit hoffentlich klug mit ihren Ressourcen umgehen.“**

Seit März 2003 arbeite ich nun im ÖJAB-Haus Burgenland 3 als Heimleiterin. Mein Aufgabengebiet ist breit gefächert und reicht von der Aufnahme neuer BewohnerInnen und deren Betreuung, über Verwaltungs- und wirtschaftliche Tätigkeiten bis hin zur Lösungsfindung bei haustechnischen Problemen oder der Planung und Begleitung von Sanierungsmaßnahmen.

Das Herzstück meines bunten Aufgabenfeldes ist unbestritten der Kontakt zu den Studierenden. Spannend macht diese Arbeit, dass ich auf verschiedenste Charaktere treffe und miterleben darf, wie sich junge und manchmal noch ein wenig unsichere Menschen zu selbstbewussten, verantwortungsvollen Personen entwickeln.

Der Aspekt gemeinsam unter einem Dach zu wohnen, bringt manchmal viel Nähe mit sich. Es gab mehr als einen Feueralarm, wo BewohnerInnen unaufgefordert meine Kinder beruhigten und betreuten, während ich in meiner Funktion als Heimleiterin mit der Feuerwehr im Haus unterwegs war. Das Miteinander war und ist nach wie vor ein großer Wert in unserem Haus. Es liegt mir sehr am Herzen diesen positiven und wertschätzenden Umgang zu fördern. In Konfliktsituationen bemühe ich mich darum, genau hinzuhören, wo Ursachen eines Streites liegen und den Beteiligten mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Die Tatsache selbst vier Jahre als Studentin in einem ÖJAB Studierendenwohnheim gewohnt zu haben, half mir immer wieder, wenn es darum ging, mich in eineN BewohnerIn hineinzusetzen. Beide Seiten zu kennen ist eine sehr interessante Erfahrung. Die Tatsache seit Jahren in dem Verein tätig zu sein, der auch mir in meiner Studienzeit ein bisschen Familienersatz war, gibt mir die Gewissheit eine sinnvolle Tätigkeit auszuüben. **Δ**

Margit Holub-Winkler

Advent – Weg zu Sinn und Hoffnung

„Aus heiterem Himmel“ heißt das Taschenbuch des rororo Verlags, in dem der Abtprimas der Benediktiner Notker Wolf seine Beiträge zusammengefasst hat, die er in der periodischen Zeitschrift „Bild der Frau“ regelmäßig veröffentlicht hat. Da sich seine Erfahrungen weitgehend auch mit meinen decken, habe ich im Folgenden seinen adventlichen Beitrag zum Teil übernommen:

In den Jahren meiner Kindheit habe ich mich schon auf den Advent gefreut. Mitten im Nebel des Spätherbstes gab es wieder Hoffnung auf festlichen Glanz. Zunächst auf das duftende Grün des Adventskranzes mit seinen vier strahlenden Kerzen. Wie schön war es dann, endlich die erste Kerze zu entzünden und jeden Sonntag eine weitere! So ging es Schritt für Schritt auf das Weihnachtsfest zu.

Auch der Adventskalender hielt uns in Atem!

In all dem wurde der Sinn der Vorfreude sichtbar: Advent ist die Erwartung der Ankunft Gottes in unserer Welt, in der es viel Finsternis, Tod und Erstarrung gibt. Ein Licht soll im Dunkel aufleuchten, neues Leben aufblühen! Gott kommt auf uns zu, und wir gehen ihm entgegen. Advent ist die Zeit der Hoffnung. Wie schön drückt sich das in unseren alten Adventsbräuchen aus!

Am 24. Dezember kam für uns Kinder natürlich der Höhepunkt des Adventskalenders, das letzte Fensterchen wurde geöffnet und damit die Tür zum Weihnachtsfest aufgestoßen. Meist zeigte uns daher das letzte Fenster das Kind in der Krippe.



Was halten Adventskalender heute für die Kinder bereit? Ich war dabei, wie der kleine Sohn von Freunden das letzte Fenster aufmachte. Und was kam heraus? Der Weihnachtsmann! Soll der Weihnachtsmann mein Lichtbringer und Erlöser sein? Sicher, er hat einen Sack voller Geschenke. Aber machen materielle Geschenke den Sinn unseres Lebens aus? Bringen sie Trost und neues Leben?

Ich meine, gerade Weihnachten sollte ein Fest sein, das hinausführt über die Geschenke. Sind wir empfänglich für eine Zeit der Vorbereitung auf das Kind in der Krippe? Erahnen wir in dem Licht und dem Duft des Adventskranzes, dass es ein Leben gibt, in dem kein Dunkel und keine Trauer mehr Platz haben wird, in dem es einen Lichtglanz ohne Ende gibt? Wir können im Herzen den Grund für einen breiteren Horizont und eine frohmachende Hoffnung hegen und können eines Tages selbst den Sinn finden, der über alle Geschenke und alle Weihnachtsmänner hinausgeht.

In der „christlichen Weltanschauung“, die seit 70 Jahren auch das Fundament der Arbeit der ÖJAB bildet, geht es auch um diese Sinnsuche, die allerdings nicht darauf beschränkt sein darf, auf ein besseres Leben nach dem Tod zu hoffen, sondern die alles unternimmt, auch schon hier und jetzt alles Mögliche dazu beizutragen, die Welt ein bisschen besser, liebevoller, solidarischer und gerechter zu machen. Δ

Ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2017 wünscht:

Herbert Bartl

70 Jahre feiern

Blick zurück und Blick nach vorne

Es waren einmal ein paar Arbeiter, die aber keine Arbeit hatten und deshalb nach Wien kamen um hier welche zu finden.

Kein Märchen – sondern Geschichte! In der Nachkriegszeit war es besonders in ländlichen Gegenden schwierig Arbeit zu finden. In Wien indes gab es viel zu tun. Der Krieg hatte seine Spuren hinterlassen, die beseitigt werden sollten. Besonders das Wahrzeichen der Stadt sollte wieder in seiner ursprünglichen Schönheit erstrahlen.

Baumeister Bruno Buchwieser nahm sich dieser ehrenvollen Aufgabe an und brauchte davor natürlich Unterstützung, die er von den vorher genannten Arbeitern bekam, die versuchten sich nach den dunklen Jahren des Krieges eine Normalität aufzubauen. Der Grundstein nicht nur für den Wiederaufbau des Domes war gelegt, sondern auch einer Organisation die noch in weiterer Zukunft viel bewegen sollte. Die ÖJAB.

Seitdem sind unfassbare 70 Jahre vergangen – seitdem ist viel getan worden. Diese Epoche wurde dieses Jahr am 7. Oktober bei einem Festakt gefeiert. Das Europahaus bot dafür den würdigen Rahmen, Ehrengäste fanden dankende und lobende Worte, die die ÖJAB-Arbeit der letzten 70 Jahre nicht nur als sinnvoll, sondern wegweisend für tausende Menschen darstellten. Unter anderem auch der RednerInnen selbst:

Der burgenländische Landesrat Norbert Darabos wies beim Festakt auf seinen persönlichen „doppelten Heimvorteil“ hin: Seine Frau wohnte lange Zeit im Studierendenwohnheim ÖJAB-Haus Burgenland 1, und er selbst absolvierte im ÖJAB-Jugendwohnheim Niederösterreich 2 seinen Zivildienst. *„Ich habe den ÖJAB-Gründer Dr. Bruno Buchwieser noch persönlich gekannt – er hat Großes geleistet. Die ÖJAB hat seit 70 Jahren Menschen Heimat gegeben und ist ein ganz wichtiger Partner für das Burgenland, auch für Menschen, die ihren Lebensabend erreicht haben.“*

Die niederösterreichische Landeshauptmann-Stellvertreterin Johanna Mikl-Leitner erinnerte sich an die „wunderschöne Zeit“, als sie als Studentin ab 1983 im ÖJAB-Haus Niederösterreich 1 wohnte: *„Es war nicht einfach ein Dach über dem Kopf, sondern ein Zuhause, weil das gemeinsame Miteinander gelebt wurde. Ich habe dort viele Freunde gewonnen. Bis heute findet man Hilfsbereitschaft, Unterstützung, Lebensfreude, wo man in der ÖJAB hinkommt. Auch in der Flüchtlingsbetreuung wurde Großes geleistet.“*

„In der ÖJAB lernen junge Menschen das Zusammenleben“, betonte Sozialminister Alois Stöger, „dies ist heute in Gefahr. Die ÖJAB hat den Mut, andere Kulturen hereinzunehmen und sich mit dem Anderen auseinanderzusetzen. Ich wünsche mir, dass wir in 70 Jahren keinen Stephansdom mehr aufbauen müssen – vor dem Hintergrund eines Europas, in dem heute immer mehr Nationalismen und Engstirnigkeit in den Vordergrund rücken.“

Außenminister Sebastian Kurz, der mit einer Videobotschaft zugeschaltet war, betonte die Leistungen der ÖJAB als Bildungsträgerin national und international: „Ich möchte Danke dafür sagen, wie sehr es immer wieder gelingt, Menschen zusammenzuführen und sie so auf ihrem persönlichen Lebensweg zu unterstützen.“

Die Vielfalt und die Reichweite der 70-jährigen Arbeit wurden durch das Steigenlassen von 70 Luftballonen symbolisiert, mit Wünschen für eine gute Zukunft. Bei einer

anschließenden Charity-Kunstauktion wurden gespendete Bilder von Arik Brauer, Christian Ludwig Attersee und weiteren Künstlern zugunsten von Straßenkindern in Ouagadougou, Burkina Faso versteigert. Schauspieler, Fernseh- und Synchronsprecher Peter Faerber moderierte die Auktion.

Am nächsten Tag, 8. Oktober wurde dann beim ÖJAB-Kirrtag gemeinsam mit den fast 600 MitarbeiterInnen der ÖJAB und ihren Familien gefeiert. Die Blaskapelle der BOKU gab den musikalischen Rahmen. Robert Kisbedo lehrte in der Zwischenzeit das Trommeln. Es wurde gegessen, getanzt, gelacht. So wie es sich für 70 Jahre gehört!

Es waren schöne Feierlichkeiten, die den 70 vergangenen Jahren gerecht wurden. Mögen die kommenden ebenso schön und bewegt werden. Δ

Judith Geiger



(von links) Alois Stöger, Monika Schüssler, Johanna Mikl-Leitner, Petra Heidler, Norbert Darabos, Wilhelm Perkowitsch und Günther Schlicker.

Die Feierlichkeiten und Aktivitäten zum 70-jährigen Bestehen der ÖJAB wurden möglich durch Jubiläumsspenden von:

ALEA Gebäudedienstleistungen GmbH;
B18 Architekten ZT GmbH;
CONTENTO - Catering mit System / Simacek Facility GmbH;
ERSTE BANK;
Gekko it-solutions GmbH;
Niederösterreichische Versicherung;

Porr AG / Teerag-Asdag;
Raiffeisenlandesbank NÖ.-Wien AG;
Simacek Facility Management Group GmbH;
Salzburger Landes-Hypothekenbank AG;
Steiermärkische Bank und Sparkassen AG;
Tischlerei Andexlinger GmbH
sowie durch ein Sponsoring der Flughafen Wien AG.

Die ÖJAB dankt für die Unterstützung!

2016 ... ein Fest!

Zusammen zelebrieren

Dass es die ÖJAB seit 70 Jahren gibt, dürfte an niemandem mehr unbemerkt vorübergegangen sein. Besonders die Feiern Anfang Oktober markierten einen Paukenschlag im Jubiläumsjahr. Am 7. des Monats wurde der Jubilarin mit einem Festakt ein würdiges Denkmal gesetzt. Am 8. Oktober wurden alle MitarbeiterInnen eingeladen, diesen Geburtstag zu feiern. Es waren schöne Feierlichkeiten, die bei der 50-Jahr-Feier der Österr.-Burkinischen Gesellschaft noch einmal aufflackern durften.



Gäste von überallher verewigen sich im „...“ und werden zu Zeitzeugen.





Zu 70 Jahren gab es berührende Worte von ...



... Wilhelm Perkowitsch, der bewegte.

Gute Stimmung beim Festakt mit Musik der Johannesgasse-Solisten und tiefgehenden Gesprächen.

... Petra Heidler, die unterhielt.



... Monika Schüssler, die einen Blick nach vorne warf.

... Johanna Mikl-Leitner, die sich an frühere Zeiten erinnerte.



... Norbert Darabos, der Dank für eine langjährige Zusammenarbeit ausdrückte.

Goldenen Buch



... Alois Stöger, der auf mögliche Kooperationen verwies.



Aber vor allem Worte, die gute Stimmung brachten.

Nach einer Stärkung ging es bei der ersten ÖJAB-Kunstauktion ins Rennen um die besten Bilder.



... und KünstlerInnen präsentierten.

Peter Faerber moderierte ...

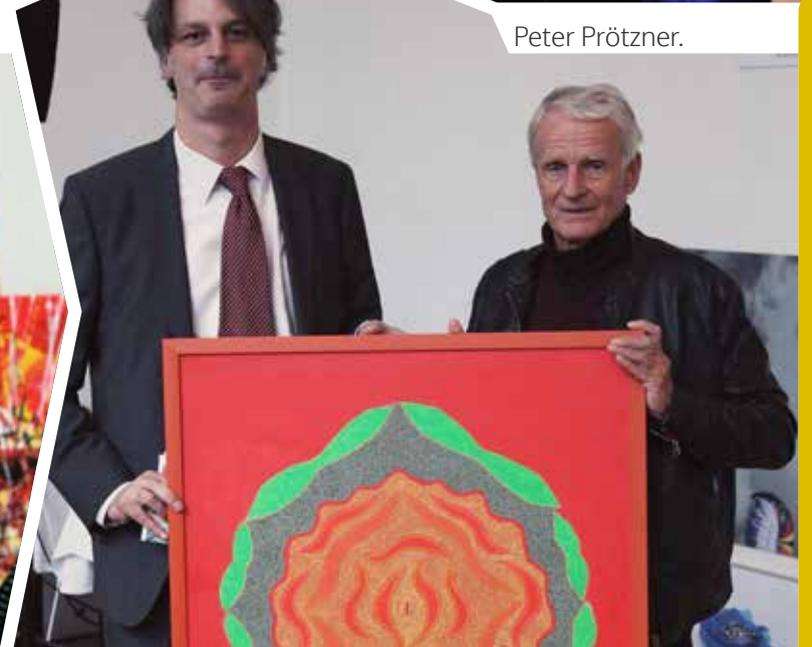


U.a. Francis Kahuria,



Birgit Schweiger,

Peter Prötzner.



Zünftig wurde es dann am Tag darauf beim ÖJAB-Kirtag.
Man hat ...



... gefeiert.



... getrommelt.



... gegessen.

... gegrillt.



...Spaß beim Fotografieren gehabt.



... gespielt.



Sche wo'a's!



„Was Dr. Bruno Buchwieser dort geschaffen hat, ist sehr wichtig für Burkina Faso. Die ÖJAB ist dort zum Synonym für Erfolg geworden. Ein großes Dankeschön für die Weitsicht damals und die Unterstützung heute!“

Martin Ledolter

Geschäftsführer der Austrian Development Agency



„Die ÖJAB ist in Burkina Faso zu einem Vorbild geworden. Ich freue mich darauf, noch viele Projekte mit ihr in diesem Land zu realisieren.“

Peter Launsky

Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres



„Kindern helfen und ihnen Hoffnung geben ist von höchster Wichtigkeit für unser Land, es ist gleichsam der Baustein für unsere ganze Nation. Vielen herzlichen Dank!“

Saïdou Zongo

interimistischer Botschafter von Burkina Faso in Österreich



Benefiz im Ersten

Stimmungsvoll und künstlerisch

Die runden Geburtstage waren dieses Jahr hoch im Kurs. Die ÖJAB wurde 70, unser SeniorInnenwohnheim in Salzburg 25 und unsere Zusammenarbeit mit dem Land Burkina Faso hat vor 50 Jahren begonnen. Die Feier zu diesem letztgenannten Jubiläum bildete den Abschluss der Feierlichkeiten in diesem Jahr.

Einen Grund zu feiern gibt es immer. Dieses Jahr mussten wir uns allerdings nicht auf die Suche nach Anlässen begeben; die kamen alle im Alleingang auf uns zu und ließen uns nur darüber staunen, wie lange es uns und unsere Arbeit schon gibt. Unsere Tätigkeiten in Burkina Faso haben vor über 50 Jahren begonnen und halten uns seitdem ganz schön auf Trab.

Viel ist passiert seitdem, viel haben wir geschafft. Weshalb es uns wichtig war das 50-jährige Bestehen der Österreichisch-Burkinischen Gesellschaft nicht ungeachtet vorbeiziehen zu lassen, sondern dieser für die Kooperation zwischen den beiden Ländern rahmengebenden Organisation ein Denkmal zu setzen.

Am 2. Dezember luden wir daher anlässlich des Jubiläums in unser Studierendenheim in der Johannesgasse ein und kombinierten Advent mit 50 Jahren, Musik mit Malerei, Österreich mit Burkina Faso. Die Kombination hat gewirkt, denn wir wurden mit einem vollen Haus belohnt. Menschen, die sich mit Burkina Faso verbunden sehen, kamen aus allen Richtungen in das Zentrum Wiens und starteten mit Glühwein und den ersten beim Adventstand erworbenen Weihnachtsgeschenken in den Abend.

Im würdigen Ambiente, also im Antonio-Vivaldi-Saal ging das Abendprogramm mit Reden weiter, die uns Geschichten erzählten von dem fernen Land und der Arbeit, die wir dort leisten. Petra Heidler führte durch den Abend, Eduard Schüssler berichtete über die langjährige Kooperation und bedankte sich bei UnterstützerInnen. Martin Ledolter, Peter Launsky und Saidou Zongo fanden alle lobende Worte.

Die heimischen Johannesgasse-Solisten gaben dann den vierten Satz von Mahlers 1. zum Besten, ohne zu verabsäumen den ZuhörerInnen einen tieferen Einblick in das Werk und ihre Interpretation zu gewähren und einzelne Teile der Sinfonie vorab zu erklären. Die Leiterin des hauseigenen Ensembles, Tilly Cernitori, entschied sich für diesen eigenwilligen und mutigen Weg, um zu zeigen, dass nichts unmöglich ist, so wie auch in der Entwicklungszusammenarbeit.

In der Lounge fand der Abend mit dem von Mah Diakite zubereiteten westafrikanischen Mahl schließlich seinen Ausklang. Die Bilder von Francis Kahuria, die im Haus ausgestellt waren, gaben der gesamten Veranstaltung einen besonderen Touch. Der Verkauf der Bilder kam dem Benefizzweck – das Straßenkinderprojekt in Ouagadougou – zugute.

Wir danken fürs Kommen, Mitfeiern und die langjährige Unterstützung und hoffen auf viele weitere Jahre im gemeinsamen Engagement für das Land. ▲

Judith Geiger

Meilensteine

Aus 70 Jahren ÖJAB

Beim Wiederaufbau des Wiener Stephansdomes im Jahre 1946 gründete Dr. Bruno Buchwieser mit Freunden die ÖJAB.

Seit den 1960er Jahren ist Burkina Faso der erste von vielen internationalen Standorten, wo die ÖJAB tatkräftig daran arbeitet Menschen miteinander zu verbinden.

Zum Daheimsein im ÖJAB-Heim gehören auch viele gemeinsame Unternehmungen und Projekte, die von den HeimleiterInnen begleitet, initiiert oder aktiv gefördert werden.

Angefangen mit den in den 1960er Jahren entstandenen Jugendclubs...

Die ÖJAB steht nicht nur für soziales Engagement und Flüchtlingshilfe. Sondern ist auch dabei, wenn Menschen in Not, zum Beispiel 1959 im Katastrophengebiet Frejus, Hilfe brauch(t)en.

„Gemeinschaftlichkeit“ wurde im Jungarbeiterinternat in der Wiener Himmelpfortgasse großgeschrieben. Genau so im niederösterreichischen Haus Greifenstein – dem ältesten noch existierenden Wohnheim.

... bis hin zu gemeinsamen Wanderungen, Fußballturnieren und vielen anderen sportlichen und gemeinschaftlichen Veranstaltungen.

Wer rastet, der rostet. Daher ist die ÖJAB ständig bemüht ihre Serviceleistungen zu erweitern. Nicht nur durch neue Lösungen für Menschen mit Demenz und allgemein der Hauskrankenpflege, sondern auch durch Baumaßnahmen, wie dem Zubau des ÖJAB-Hauses St. Franziskus, dem angestrebten Neubau des ÖJAB-Hauses NEUMargareten oder der Renovierung des mittlerweile 50 Jahre alten ÖJAB-Hauses Peter Jordan.

„Wer nichts verändert und nichts tut, lebt morgen so wie gestern. [...] Der Geist des Zusammenhaltens und der Gestaltungswille muss auch für die Gegenwart und für die Zukunft erhalten bleiben“, schreibt Wilhelm Perkowitsch in der Festschrift zu 70 Jahren ÖJAB.

Neben Bruno Buchwieser hat auch Eduard Schüssler, der 23 Jahre lang Geschäftsführer der ÖJAB war, diese geformt und weiterentwickelt. Seit 2014 bekleidet Monika Schüssler dieses Amt und wird dabei tatkräftig von Petra Heidler und Josef Wimmer unterstützt.

Die ÖJAB verfügt nun über mehr als 70 Jahre Kompetenz in der Sprachvermittlung und als Prüfungszentrum für das Österreichische Sprachdiplom Deutsch. Seit Jahrzehnten unterstützt die ÖJAB Geflüchtete und MigrantInnen, betreut und beschult unbegleitete minderjährige Flüchtlinge und trägt mit großem Einsatz stetig zur Integration bei.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Generationenarbeit, bei der die ÖJAB von Beginn an dabei war. Seit den 1980er Jahren prägen, wie bei den Studierenden- und Jugendwohnheimen, Mitmenschlichkeit, Toleranz und Hilfsbereitschaft den Alltag in insgesamt drei Alten-, Wohn- und Pflegeheimen, der Hauskrankenpflege und zwei Generationen-Wohngemeinschaften.

moNument

50 Jahre Flüchtlingsintegration



Das Erntedankfest war ein Höhepunkt im jährlichen Festkalender des Jungarbeiterdorfs (JAD) Hochleiten nahe Gießhübl. Die Jungarbeiter stellten selbst eine Erntedankkrone her und trugen sie in einer feierlichen Prozession zum Wiener Stephansdom – ein unvergessliches Erlebnis für viele der Jugendlichen (Foto wahrscheinlich von 1963).

Damals waren bewegte Zeiten: 1956 flohen hunderttausende Menschen aus Ungarn nach Österreich, als die Freiheitsbestrebungen der dortigen Bevölkerung von den Sowjets brutal niedergeschlagen wurden. Die ÖJAB nahm in diesem Jahr 80 Ungarnflüchtlinge in ihrem JAD Hochleiten auf. Es war der Beginn der ÖJAB-Flüchtlingshilfe. Um die jungen Ungarn unterbringen zu können, errichteten die Jungarbeiter ein neues Gebäude in ihrem Jungarbeiterdorf. Die „Gelderland-Stiftung“ aus den Niederlanden konnte dafür als Geldgeber gewonnen werden, weshalb das neue Wohngebäude „Hollandhaus“ benannt wurde.

Wir schreiben das Jahr 2016, das Jungarbeiterdorf existiert schon lange nicht mehr. Die Dorfkirche – die erste ökumenische Kirche Österreichs – steht aber noch. Ein Erntedankfest rund um diese Kirche mit prachtvoller Krone findet immer noch jedes Jahr statt. Die ehemaligen Bewohner (es waren damals nur Männer) pflegen liebevoll die Erinnerung an das JAD im „Verein der Freunde des JAD“ und organisieren dieses Fest.

Das diesjährige Erntedankfest am 25. September 2016 war ein besonderes: Der ungarische Botschafter in Wien János Perényi und Marco Hennis von der Botschaft der Niederlande in Wien enthüllten gemeinsam mit ÖJAB-Präsident Wilhelm Perkowitsch und mit JAD-Vereinsobmann Dittmar Zoder einen Gedenkstein, der an die Ungarnflüchtlinge vor 50 erinnert (Foto unten). Die damalige europäische Zusammenarbeit sei beispielgebend für das heutige Europa, mahnte Wilhelm Perkowitsch in seiner Rede. Rednerin Michaela Vogl, Bürgermeisterin von Gießhübl, dankte der ÖJAB für ihre damalige und heutige Flüchtlingsarbeit – im nahen ÖJAB-Haus Mödling sind ja 26 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (umF) untergebracht. ▲

Wolfgang Mohl



Goldener Ehrenschild

Ehrung und Dank

Die beiden Landeshauptmänner Hans Niessl (Burgenland) und Erwin Pröll (Niederösterreich) erhielten vor Kurzem den Goldenen Ehrenschild, die höchste Auszeichnung der ÖJAB. Auch Pater Anton Bruck wurde für sein langjähriges Engagement geehrt.



Großer Einsatz für die SeniorInnen in der ÖJAB – Pater Anton Bruck wird dafür geehrt.

Im Jahr 2016 wurden drei Goldene Ehrenschilder der ÖJAB verliehen, die höchste Auszeichnung, die der Verein zu vergeben hat. Heuer waren neben dem burgenländischen Landeshauptmann Hans Niessl und dem niederösterreichischen Landeshauptmann Erwin Pröll am 17. Oktober auch Pater Anton Bruck am 7. November für ihren Einsatz für die Arbeit der ÖJAB geehrt worden.

Sowohl das Burgenland, als auch das Land Niederösterreich unterstützen seit Jahrzehnten die Arbeit und Einrichtungen der ÖJAB in ihrem Einflussgebiet vielschichtig. „Bildung heißt auch, Werte an Menschen zu vermitteln: Solidarität, Mitmenschlichkeit, das Verhalten in der Gruppe. Das wird in der ÖJAB gelebt“, formulierte Hans Niessl. Er übernehme die Auszeichnung „stellvertretend für alle, die bei uns im Burgenland einen Beitrag leisten, dass diese Zusammenarbeit zwischen dem Land und der ÖJAB in den letzten sieben Jahrzehnten eine sehr gute war und in der Gegenwart ist.“

Auch Erwin Pröll schloss sich dem an: „Die ÖJAB übernimmt die Aufgabe, auf den anderen zu schauen und eine helfende Hand zu reichen. Unsere Zeit ist oberflächlicher geworden. Die ÖJAB zeigt, dass es auch anders geht.“ Die Auszeichnung sei „eine Ehre, die zwar ich persönlich in Empfang nehmen darf, die allerdings dem gesamten Bundesland Niederösterreich gilt.“

Pater Anton Bruck erhielt diese Auszeichnung am 7. November im Anschluss an den jährlich stattfindenden Gedenkgottesdienst in Erinnerung an ÖJAB-Gründer Dr. Bruno Buchwieser. Pater Anton wirkte Anfang der 1990er Jahre als damaliger Pfarrer in Güssing maßgeblich an der Errichtung des dortigen ÖJAB-Hauses St. Franziskus mit. 1993 wurde dieses Wohn- und Pflegeheim eröffnet. Seitdem begleitet er den Betrieb dieses Heimes als Vorsitzender des Kuratoriums und ist den BewohnerInnen seelsorgerische Stütze. Er bedankte sich herzlich und beschrieb die ÖJAB seit ihrer Gründung vor 70 Jahren als „ein zartes Pflänzchen, das sich zu einem Baum entwickelt hat, mit vielen wertvollen Früchten“.

Allen dreien ist die ÖJAB zu tiefem Dank verpflichtet. Δ

Wilhelm Perkowitsch

INFO

Der Goldene Ehrenschild wird über Beschluss des ÖJAB-Präsidiums Persönlichkeiten zuteil, die sich in herausragender Weise für den sozialen Auftrag der ÖJAB kontinuierlich und beständig über Jahrzehnte eingesetzt haben. Mit dieser Ehrung sind tiefer Dank und höchste Anerkennung verbunden. In den vergangenen sieben Jahrzehnten hat die ÖJAB diese Auszeichnung u.a. an Leopold Figl, Hermann Gmeiner, Hertha Firnberg, Josef Pühringer und Rudolf Kirchschräger vergeben.



Wilhelm Perkowitsch und Hans Niessl.
Erwin Pröll und Eduard Schüssler.



Work in progress

50 Jahre Europahaus Burgenland



Ernst und Spaß – die goldene Mitte bei der 50-Jahrfeier.

Die ersehnte Verwirklichung einer Idee, die vollkommene Erfüllung eines Traumes bergen Gefahren: Sie machen selbstzufrieden und arrogant. Aber die Idee eines vereinten Europas ist weit entfernt von einer Vollen- dung, ganz im Gegenteil: Das mühsam Erreichte wird in Frage gestellt und es erhebt sich ein Jammern auf hohem Niveau ... Ach Europa.

Europa war immer ein spannendes Narrativ mit vielen Facetten und es lässt uns seit Jahrtausenden nicht los. Das Narrativ Europa muss weiter erzählt werden und das Europahaus Burgenland – soeben zur Akademie Pannonien mutiert, weil das offizielle Land Burgenland nie ein echtes Interesse am Europadiskurs hatte – wird diese Erzählung weiterspinnen.

Gegründet wurde das Europahaus Burgenland im September 1966, in einer Zeit des Kalten Krieges und des politischen Stillstandes, von ÖJAB-Gründer Bruno Buchwieser. Von 1977 bis 1985 prägte der Friedensforscher Karl Kumpfmüller vor allem mit seinem Engagement für eine gerechte Entwicklungspolitik und für das Erstarren der Zivilgesellschaft das Erscheinungsbild dieser Institution.

Seit 50 Jahren sind wir Bildungs- oase, in der das Wirken einer Zivilgesellschaft zur Diskussion steht.

Von 1985 bis 1988 gab es ein grünes Intermezzo mit Marijana Grandits. Ab 1990 wurde Hans Göttel die Leitung des Europa- hauses übertragen, aus politischem Kalkül: Die Entscheidung über den EU-Beitritt Österreichs stand bevor und seit dieser Zeit kämpft er unermüdlich wie einst Don Quijote (ein Europäer!) gegen die Windmühlen des politischen Zeitgeistes.

Ist Europa in der Krise? Nein – das Narrativ geht weiter. Der Philosoph Konrad Paul Liessmann empfiehlt uns über eine neue Aufklärung nachzudenken, einen neuen Diskurs über die Phänomene zu starten, die Europa so attraktiv machen: über den Erhalt des Friedens, der uns so viel Wohlstand brachte, über unsere Freiheit zur Selbstverwirklichung, über unsere Reisefreiheit und über den ständigen Dialog, den Martin Buber („Ich und Du“) als Wesensmerkmal der menschlichen Existenz definierte.

Die Akademie Pannonien wird einer der Orte sein, an dem dieser Diskurs geführt werden kann.

Denn wir sind unheilbare EuropäerInnen, die sowohl den inneren als auch den äußeren Feinden Europas Paroli bieten werden – alles im Sinne der neuen Aufklärung mit profunder Selbstkritik eben. Δ

Edith Axmann-Spielberger

Adventgrüße

Alle Jahre wieder...

... kommt der ÖJAB-Adventkranz. Mit dieser Aktion bedankt sich die ÖJAB seit über 40 Jahren für eine gute Zusammenarbeit. *senf*: gewährt Einblicke in Begegnungen, die besondere Momente im Jahr darstellen. In einem Augenblick der Entschleunigung bleibt hier Zeit für Worte abseits des Geschäftlichen.



AMS-Geschäftsführer
Johannes Kopf



Familien- und Jugendministerin
Sophie Karmasin



Sozialminister
Alois Stöger



Bürgermeister von St. Andrä-Wördern
Maximilian Titz



Vertreterinnen Ruth Verweijen
(Mitte) und Michaela Maschek
(rechts) des Central College



Generalsekretärin der WKO
Anna-Maria Hochhauser



ÖJAB-Ehrenmitglied
Christian Konrad



Wiener Vizebürgermeisterin
Maria Vassilakou

Jahresrückblick 2016

BPI der ÖJAB am Puls der Zeit

2016 war ein spannendes Jahr, und ein erfolgreiches für das BPI der ÖJAB. Das Jahresende nutzen wir nun für einen Rückblick. Ein Rückblick auf ein Jahr, auf das man stolz sein kann.

Im Jahr 2016, das sich langsam dem Ende neigt, wurde am BPI der ÖJAB ein Fokus gesetzt, der Menschen aktuell besonders bewegt: Flucht und Integration! Vieles ist in diesem Zusammenhang passiert: zahlreiche Messeaktivitäten, Entwicklung von professionellen Lehrplänen, Umsetzung von außergewöhnlichen und maßgeschneiderten Kursprogrammen. Und das alles mit Partnern wie dem AMS Wien und NÖ, dem waff, dem Fond Soziales Wien und einzelnen Ministerien.

Lajos Juhasz, Teilnehmer einer Maßnahme hat eine besondere Erfolgsstory zu erzählen: Er ist heute Trainer am Kompetenzzentrum am Standort Längenfeldgasse. Das Kompetenzzentrum ist ein vom BMASK und vom AMS subventioniertes Projekt, das Anfang des Jahres hier gestartet wurde. Insgesamt haben 180 Personen, die nicht aus Österreich stammen, dieses Projekt durchlaufen. Lajos Juhasz war einer von ihnen. In der Maßnahme wurden seine Ausbildungen anerkannt, entscheidende Weichen gestellt und somit seine Beschäftigungschancen erhöht. Mit Erfolg! Er konnte seine Lehrabschlussprüfung für Mechatronik mit Auszeichnung nachholen und unterrichtet jetzt selbst. Seine TeilnehmerInnen melden nur positives zurück. Herzliche Gratulation, Lajos!

Alles neu macht der ... September! Denn der Start des Schuljahres 2016/17 brachte einen neuen Lehrgang für das BPI MÖdling mit sich: MANA (Migration – Anerkennung – Anschluss) soll MigrantInnen dabei helfen, eine Brücke zwischen der aus dem Ausland mitgebrachten Schulausbildung, dem Arbeitsmarkt und einer weiterführenden Ausbildung (z.B. HTL, Lehre) zu schlagen. Im laufenden Schuljahr ergriffen fürs Erste 24 Teilnehmer die Chance

sich fachlich und teilweise sprachlich weiterzubilden. Unter der Leitung von Marc Odic und in Kooperation mit der HTL Mödling werden so erstmalig in Niederösterreich bereits bestehende Kompetenzen der Teilnehmer genutzt und weiterentwickelt.

Ein weiterer Durchbruch wurde mit Anfang Herbst für nicht schulpflichtige Flüchtlinge mit „StartWien – Das Jugendcollege“¹ erzielt – und das BPI sitzt mit im Boot und rudert fleißig in Richtung Zukunft, nämlich durch die Erprobung der TeilnehmerInnen in Hinblick auf ihre handwerklich-technischen Kompetenzen und einer damit verbundenen Weiterorientierung. Im Lehrgang werden so Vorkenntnisse festgestellt und Bildungsziele eruiert. Darauf aufbauend erschließen sich dann individuell zu absolvierende Module. Wir freuen uns schon auf die ersten Vermittlungen unserer TeilnehmerInnen an Ausbildungsplätze oder sogar an neue Arbeitsplätze.

Im Oktober war das BPI dann beim Tag der Lehre als Aussteller vertreten. Vier unserer Lehrlinge aus dem Bereich Glasbautechnik haben dort kleine Werkstücke hergestellt und den BesucherInnen einen Eindruck vom Beruf gegeben. Unter dem Titel „Als Mädchen ist es oft nicht einfach in diesem Beruf“ beschreibt Teilnehmerin Jennifer Kritzner im Zuge einer Podiumsdiskussion von ihrer Motivation diesen Beruf zu erlernen und versichert, dass sie froh ist, diesen Beruf gewählt zu haben.

Möge das Jahr 2017 ebenso bahnbrechende Entwicklungen und fortschrittliche Überraschungen für den Bereich „Bildung und Integration“ bereithalten. Wir freuen uns schon darauf! ▲

Sabrina Nill

¹ Finanziert wird das Projekt durch den ESF, das AMS Wien, die MA17 und den FSW mit Unterstützung des waff



Schule trifft Wirtschaft

Wirtschaftspartner am BPI der ÖJAB

Oft wird Schule als Probe für das „wirkliche“ Leben gesehen. Am BPI der ÖJAB drehen wir den Spieß um und holen das wirkliche Leben in die Schule. PartnerInnen aus der Wirtschaft besuchen und unterstützen TeilnehmerInnen des Instituts und werden so Bindeglied zwischen Lernen und Leben.



In der BPI-Werkstatt wird selbst probiert: Ralf-Wolfgang Lothert und Magdalena Schuster von JTI gemeinsam mit Petra Heidler und Ernst Traindt.

Wir danken den SpenderInnen von Starter-Kits für benachteiligte Jugendliche am BPI der ÖJAB:

Elektro GF GmbH.
ELVG Bentlage
GM Haustechnik
Fritz H. Hofmann GmbH.
Joka-Werke Johann Kapsamer GmbH & Co KG.
Rolf Wöhry GmbH
Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH
Simacek Facility GmbH
CONTENTO – Catering mit System
OA Dr. Paul Vock – Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie
Wirtschaftskammer Österreich

Bildung befähigt Menschen, aktiv an der Gesellschaft teilnehmen zu können, Verantwortung für sich und ihr Umfeld zu übernehmen und ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Bildung für sozial Schwächere ist der ÖJAB daher ein besonders Anliegen. Denn gerade Personen mit eingeschränkten Möglichkeiten werden oft an den Rand der Gesellschaft gedrängt und können aus unterschiedlichen beruflichen wie privaten Gründen Ausbildungen nicht abschließen.

Am BPI der ÖJAB versuchen wir also jungen Erwachsenen durch eine entsprechende Ausbildung eine zweite Chance zu ermöglichen. Für unsere TeilnehmerInnen konnten kürzlich dafür starke Unterstützer aus der Wirtschaft gewonnen werden. Es freut uns besonders, dass in diesem Zusammenhang eine Kooperation mit dem internationalen Konzern JTI Austria abgeschlossen werden konnte. Ralf-Wolfgang Lothert als Vertreter für das Unternehmen trägt den Gedanken der Förderung von Benachteiligten mit und hat im Rahmen ihres sog. Community-Investment-Programmes Unterstützung zugesagt. Gemeinsam mit seinem Team besuchte Ralf-Wolfgang Lothert unseren Standort und nahm sich Zeit für Gespräche mit TeilnehmerInnen. Dabei wurden Werkzeuge und Materialien betrachtet und der eine oder andere fachliche Handgriff erprobt.

Das BPI der ÖJAB investiert weiterhin in starke Partnerschaften, um die Bedürfnisse der ArbeitgeberInnen noch besser kennenzulernen, um als Drehscheibe zu öffentlichen Stellen zu fungieren und um maßgeschneiderte Ausbildungen anzubieten, um schließlich dann die TeilnehmerInnen fachgerecht auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Δ

Sabrina Nill

Freiwillige aufgepasst!

Die ÖJAB auf der Freiwilligenmesse



Unsere MitarbeiterInnen standen mit Rat im Rathaus zahlreichen Interessierten zur Seite.

Bereits Weizsäcker erkannte: „Tut einer etwas freiwillig für andere, dann erprobt er die alte Wahrheit: 'Wer gibt, dem wird gegeben.'“ Diesem Motto folgen viele junge und/oder engagierte Menschen. Auf der Freiwilligenmesse trafen sie und die ÖJAB zusammen.

Am 1. und 2. Oktober 2016 fand im Wiener Rathaus die Freiwilligenmesse statt. Die ÖJAB war bei dieser Messe durch vier unserer Tätigkeitsbereiche vertreten. Zum ersten suchten bzw. suchen wir freiwillige MitarbeiterInnen, die uns im Bereich SeniorInnen und Pflege, zum zweiten im Bereich Flüchtlinge, zum dritten im Bereich Jugend & Integration und zum vierten im Bereich Entwicklungszusammenarbeit unterstützen.

Sinn und Zweck der Freiwilligenmesse ist es, dass gemeinnützige Organisationen und sozial Engagierte zusammenkommen. Die potentiellen Ehrenamtlichen erhalten dann in den Einrichtungen die Möglichkeit sich mit BewohnerInnen und KlientInnen der im sozialen Bereich tätigen Organisationen auseinanderzusetzen. Die Messe ist ausgelegt für Vereine und Institutionen, die bereits mit Freiwilligen arbeiten und daher grundlegendes Know-How in der Betreuung von Freiwilligen haben.

Im Bereich SeniorInnen wurden Freiwillige gesucht, die den BewohnerInnen unserer Wohn- und Pflegeheime Zeit spenden.

Im Bereich Flüchtlinge waren wir auf der Suche nach Personen, die sich mit unseren AsylwerberInnen darunter auch Minderjährigen beschäftigen und mit ihnen z.B. lernen, bei den Hausaufgaben unterstützen, ihnen die österreichische Kultur vermitteln und sie zu kulturellen und sportlichen Veranstaltungen begleiten.

Im Bereich Jugend wurden vor allem Engagierte für den Bereich Bildung und Integration, im Konkreten für das Berufspädagogischen Institut (BPI der ÖJAB) gesucht. In diesem Bereich liegt der Schwerpunkt der Zusammenarbeit vor allem im Tätigkeitsfeld der Integration. Wir möchten etwa den TeilnehmerInnen unserer Bildungsmaßnahmen, die auch AsylwerberInnen sind und bei uns eine Lehre absolvieren, MentorInnen bzw. Bezugspersonen in Österreich zur Seite stellen.

Die ÖJAB war auf dieser Messe vertreten, da sie als gemeinnützige Organisation immer wieder auf freiwillige MitarbeiterInnen angewiesen ist und deren Hilfe und Unterstützung sehr gerne annimmt. So sind wir ständig auf der Suche nach weiteren Freiwilligen, die den hauptamtlichen MitarbeiterInnen in der ÖJAB unterstützend unter die Arme greifen.

Hast auch du Interesse für die ÖJAB freiwillig tätig zu werden? Dann freuen wir uns über deine Kontaktaufnahme an bewerbung@oejab.at.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen freiwilligen MitarbeiterInnen, die sich bisher für unser Streben eingesetzt haben. Wir hoffen weiter auf Ihre Unterstützung. 

Stefanie Gabriel

Mitbestimmung

Wahl im ÖJAB-Haus NÖ 1



Anna Untersteiner wird zur neuen BewohnerInnensprecherin gewählt. Ihr Stellvertreter ist Sebastian Goditsch.



Der Jugend-Delegiertentag ermöglicht den BewohnerInnen der Studierenden- und Jugendwohnheime der ÖJAB, sich auszutauschen und eine Vertretung zu wählen. Am 10. November traten Sebastian Goditsch, Lukas Prodingler und Anna Untersteiner zur Wahl an.

Anna Untersteiner
BewohnerInnen-Sprecherin
ÖJAB-Haus Meidling
Eichenstraße 46 / 509B, 1120 Wien
Telefon: 0699 11 22 81 30

Sebastian Goditsch
Stellvertreter
ÖJAB-Haus Salzburg in Wien
Mollardgasse 16 / 311, 1060 Wien
Telefon: 0699 17 34 24 26

E-Mail:
bewohnerinnenvertretung@oejab.at
Web:
oejab.at/bewohnerinnenvertretung

Weit herangereiste Heimsprecher trafen auf frischgewählte Heimsprecherinnen, engagierte Ehrenamtliche auf motivierte HeimleiterInnen als Gäste. Der alljährliche bundesweite ÖJAB-Delegiertentag, am 10. November, wird zum Abend der Begegnung.

Wolfgang Mohl eröffnete den Abend mit einer herzlichen Begrüßung und führte anschließend durch das Programm. Zu Beginn beschrieb Geschäftsführerin Monika Schüssler die Geschichte, Initiativen und die Struktur der ÖJAB.

Wohnheime machen einen großen Teil der ÖJAB aus – BewohnerInnen werden als wichtige Kunden gesehen. Tatsächlich führte schon so manche Idee – entstanden aus der Begegnung – bereits zur Bewegung. Die Fitnessräume in verschiedenen Heimen wurden grunderneuert. Auch die Installation von WLAN wurde an verschiedenen Standorten vorangetrieben. Nach diesen Investitionen sollen nun auch die Heimpreise nicht weiter steigen.

Dem spürbaren Aufatmen im ganzen Saal folgte die Suche nach einer neuen Vertretung der BewohnerInnen. Zugleich berichteten StellvertreterInnen der 17 anwesenden Heime über aktuelle Probleme und Wünsche. Das Themenspektrum zog sich von undichten Fenstern über Ideen der Energieeinsparung bis hin zu Waschmaschinen. Investitionen des letzten Jahres wie Fitnessräume und auch WLAN wurden als sehr positiv wahrgenommen. Nach der Stimmauszählung stand Sebastian Goditsch als BewohnerInnen-Sprecher Stellvertreter und ich (Anna Untersteiner) als BewohnerInnensprecherin fest. Wichtig scheint mir, die ÖJAB wieder im eigentlichen Sinn zu verstehen – als junge Bewegung; überdies das Potential von uns allen zu nutzen, um etwas zu erreichen. In diesem Sinne: Macht's gut! ▲

Anna Untersteiner

Mein Block. Mein Heim

Das ÖJAB-Haus Niederösterreich 1



Verena legt die Tüte Popcorn in die Mikrowelle. „Drei Minuten bei 600 Grad?“ „Ja!“ ertönt es dreistimmig vom Küchentisch. Verena drückt auf den Startknopf und gesellt sich zurück zu den anderen. Insgesamt achtzehn Personen haben es sich in der Gemeinschaftsküche im ersten Stock des ÖJAB-Studierendenwohnheims Niederösterreich 1 gemütlich gemacht. Anlass dafür: der gemeinsame Filmabend. Während noch über die Auswahl des Films diskutiert wird, beginnt die Mikrowelle zu piepsen und kündigt die fertigen Popcorn an. Verena verdreht genervt die Augen, Alexandra neben ihr grinst breit. Sie weiß, wie sehr ihre Mitbewohnerin dieses Geräusch verabscheut.

Szenen wie diese sind nicht ungewöhnlich. In unserem Wohnheim kennt so gut wie jeder jeden. Man ist sich derart vertraut, dass man sein Gegenüber auch ohne Worte versteht. Innerhalb des eigenen Stocks findet man FreundInnen fürs Leben, die schnell zur Zweitfamilie werden. Diese Menschen werden zu Bezugspersonen, die einem ans Herz wachsen und die Lebenskrisen im Studium leichter erträglich machen. Menschen, auf die man sich den ganzen Tag freut, um beim gemeinsamen Abendessen den Tag Revue passieren zu lassen. Und das ist auch gleichzeitig das Schönste an unserem Wohnheim: die Bewohner und Bewohnerinnen, die es erst so richtig lebenswert machen.

Neue Leute kennenlernen ist hier besonders einfach, da einem offen und herzlich begegnet wird. Man grüßt sich beim Vorbeigehen oder man hilft sich die Einkäufe hochzutragen, selbst wenn man sich nicht kennt. Dieser freundliche Umgang untereinander ist sicher einzigartig.



Gute Stimmung zu jeder Jahreszeit.

Nicht nur von StudentIn zu StudentIn, auch mit dem Personal wird ein kameradschaftlicher Umgang an den Tag gelegt. So kann es schon einmal vorkommen, dass man beim Frühstück gemeinsam mit den Putzfrauen über den nächsten Fehltritt von Major Nelson in „Bezaubernde Jeannie“ lacht. Das Verhältnis zu unserem Heimleiter Matthias Farfeleder würde ich als „kumpelhaft“ bezeichnen, denn er begegnet uns BewohnerInnen auf Augenhöhe. Dabei ist er für alle unsere Probleme offen, sei es eine Maus in der Küche oder ein Stromausfall, und ist immer um unser Wohlergehen bemüht.

Studierendentypisch darf natürlich auch das Partyleben nicht zu kurz kommen. Einmal im Monat findet ein Heimfest statt, das feierwütige BewohnerInnen in den Partyraum lockt. Dort kann zwischen Prüfungen und Essayabgaben der Stress einfach weggetanzt werden. Diese Feste werden von den Stöcken gemeinsam organisiert, die Erlöse untereinander aufgeteilt. Das Geld fließt anschließend in die Stockkasse, von der diverse Anschaffungen getätigt werden.

Oder beispielsweise die „Stockopenings“ finanziert werden, Feiern, bei denen vor allem Neueingezogene will-

kommen geheißen werden. Willkommen sind auch Studierende aus anderen Ländern. So ist kulturelle Abwechslung immer gegeben. Innerhalb der sieben Stockwerke sind die Studierenden durch Facebook und Whatsapp-Gruppen miteinander vernetzt. So können ganz einfach „Stockausflüge“ in den Zoo oder ins Kino organisiert werden. Vereinzelt nehmen kleinere Gruppen auch an Sportveranstaltungen teil, wie beispielsweise beim Dotchballturnier.

Apropos Sport: Für die Sportskanonen unter uns findet jeden Dienstag im Musikraum ein Gruppentraining statt, denn gemeinsam Fett verbrennen macht bekanntlich mehr Spaß. ;-) Darüber hinaus öffnet die Heimbar jeden Mittwochabend ihre Pforten. Ein Besuch ist absolut empfehlenswert, denn unser Flo mischt die besten Kiwispritzer weit und breit.

Nicht nur die interne Wohnsituation überzeugt, auch die Lage ist optimal: direkte Anbindungen mit Bus und Straßenbahn, in zentraler Lage zur U2 und U4, in Fußnähe zum Augarten. Alles in allem ein angenehmes Grätzl im Herzen Wiens. Ich könnte mir keinen besseren Ort vorstellen, an dem ich wohnen wollen würde. Δ

Daniela Schuh

Sport als Werkzeug

Integration für umFs



Das Projekt für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (umFs) im ÖJAB-Haus Mödling ging im März als Senkrechtstarter in die Vollen. Nach 10 Monaten können erste Resümees gezogen werden und die können sich sehen lassen. Deutschkenntnisse: Tendenz stark steigend; Bildungslevel: Im Durchmarsch Richtung Pflichtschulabschluss; Integration: auf einem guten Weg. Wie das Team in Mödling das schafft, erzählen sie uns hier selbst.

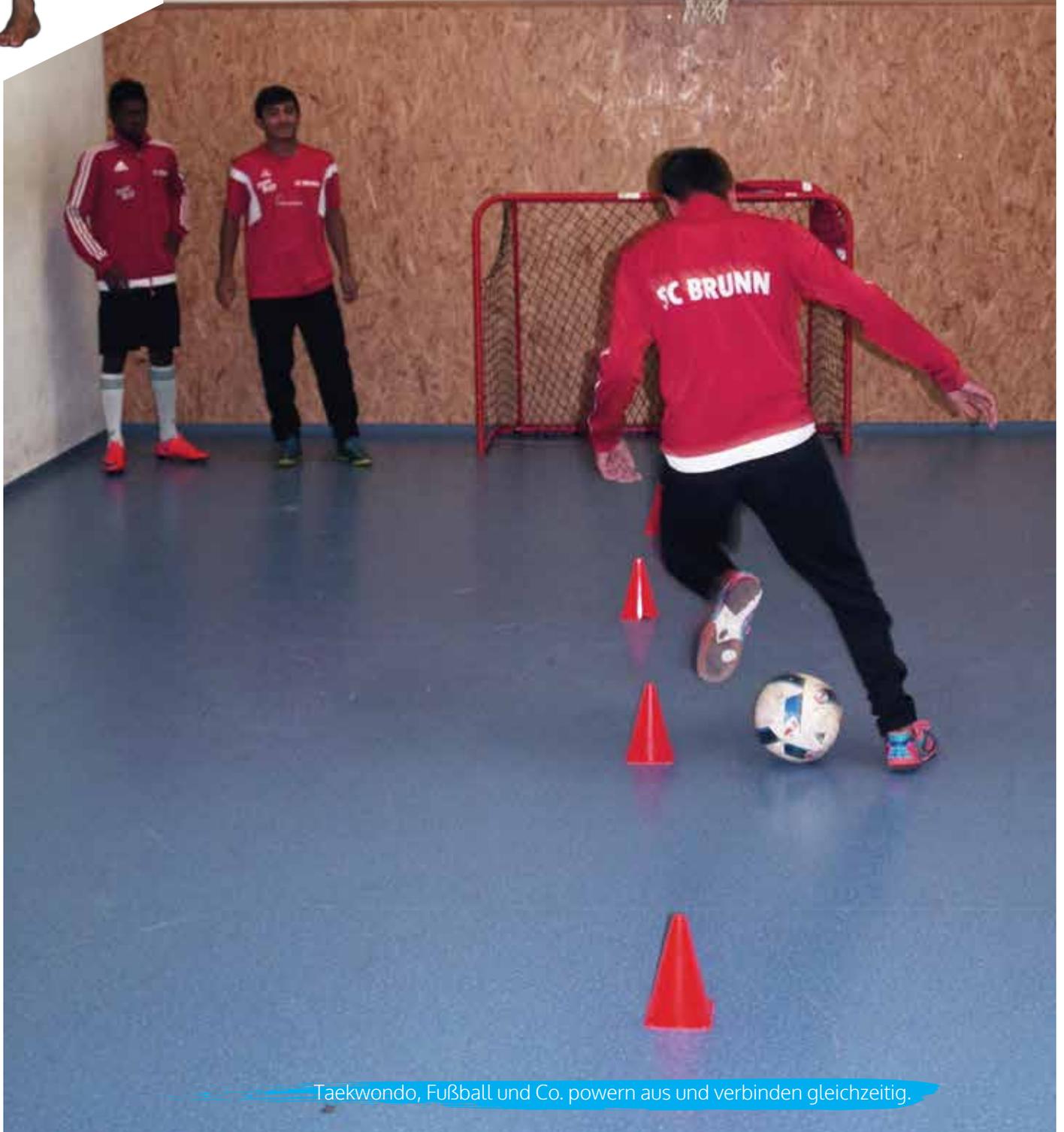
Zusätzlich zum Fokus Spracherwerb und zu pädagogischen Interventionen gibt es im ÖJAB-Haus Mödling für die dort untergebrachten umFs viele Sportmöglichkeiten mit den zwei Schwerpunkten Fußball und Taekwondo. Ziel ist es, möglichst vielen Jugendlichen die Gelegenheit zu geben, Sport als Mittel zur Integration zu nutzen. Drei unserer Jugendlichen trainieren bereits mit großer Freude und Begeisterung im Fußballclub Brunn am Gebirge in den U15 und U16 Mannschaften. Das Training macht ihnen großen Spaß, sie fühlen sich in ihren Mannschaften sehr wohl bzw. angekommen und konnten bei Einsätzen bereits einige Erfolge erzielen. Drei weitere Jugendliche konnten im Taekwondo-Verein Löwenherz in Mödling angemeldet werden. Dort trainieren sie mit großer Motivation und Freude gemeinsam mit ihren KollegInnen.

Die restlichen Jugendlichen trainieren noch in unserem hauseigenen Kampfsportprogramm mit ihren BetreuerInnen und dem Sportwissenschaftler Henry Rincón. Sein sportpädagogisches Konzept soll physische und kognitive Fähigkeiten stärken: Kondition, motorische Fertigkeiten, Körperwahrnehmung, aber auch soziale Kompetenzen wie Rücksichtnahme und Teamgeist. Außerdem werden ganz allgemein Freude an der Bewegung und Selbstwert gestärkt. Die Einheiten bestehen sowohl aus Technik- und Konditionstraining als auch aus spielerischen Elementen. Bereits nach kurzer Zeit konnten viele positive Effekte des Trainings beobachtet werden: erhöhte Selbstregulierung, Gewaltprävention und eine Steigerung der Disziplin. Diese sportpädagogische Betreuung ist zu einem Teil der Gesamtbetreuung der umFs geworden. Sie dient als Ergänzung zur regulären Schulausbildung und unterstützt bzw. fördert den integrativen Aspekt des Projekts.

Ziel ist es, möglichst viele Jugendliche des Projekts in etablierten Vereinen unterzubringen und somit Inklusion in existierende Sportstrukturen zu fördern. Zentral dabei ist die Zusammenarbeit zwischen BetreuerInnen und Vereinen, um einen reibungslosen Ablauf für alle Beteiligten sicherzustellen. Und das funktioniert: Für die umFs stellen diese Maßnahmen eine große Chance dar, die wesentlich zu ihrer physischen und psychischen Gesundheit beitragen.

Zusammenfassend lässt sich daher von einem gelungenen Konzept sprechen, das sich schon jetzt positiv auf die Jugendlichen auswirkt. Inklusion und Integration werden dadurch ein großes Stück vorangetrieben. Begeisterung und Freude, aber auch der Stolz in einem Verein zu trainieren, tragen dazu bei, dass die Jugendlichen sich in unserem Land angenommen und angekommen fühlen. Alle haben in ihren Heimatländern Krieg und Verfolgung erlebt und haben nun zum ersten Mal ein Gefühl der Sicherheit und Normalität. Sport, Schulalltag und engagierte pädagogische Betreuung geben ihnen die dafür notwendige Struktur und vor allem Halt. ▲

Jennifer Nagel / John Henry Rincón



Taekwondo, Fußball und Co. powern aus und verbinden gleichzeitig.

Spotlights

Völkerverbindende Klänge

Normalerweise findet das alljährliche Benefizchorkonzert für unser Straßenkinderprojekt im Frühsommer statt. Anders dieses Jahr! Aber spulen wir erst einmal zurück – worum es geht: Die Organisation „Kunst & Kultur ohne Grenzen“ organisiert Reisen für Amateurchöre und -orchester aus aller Welt, die auf ihrer Kulturreise Konzerte geben. Seit Jahren macht der jeweilige Chor auch in Perchtoldsdorf Halt, um in Österreich für unsere Projekte in Burkina Faso zu musizieren. Auch dieses Jahr erwarteten wir einen amerikanischen Chor. Jedoch der für das Benefizkonzert geplante Chor kam nicht. Das Konzert musste verschoben werden. Wenn das Leben dir Zitronen gibt, mach Limonade daraus: So wurde aus Juni eben September und aus dem Chor ein Kammerorchester aus Australien. Die neue Kirche bot ausreichend Raum für die stimmungsvolle Musik des Ensembles. Der Konzertabend war musikalisch ein Highlight und trug Kontinent übergreifend zu einer friedlichen Völkerverständigung bei – ganz im Sinne der ÖJAB und ihres 70-jährigen Jubiläums. In diesem Sinne: Altes wehrt gut, aber auch frischer Wind belebt die Sinne. Herzlichen Dank für die Unterstützung auch an die Studentenverbindung Sonnberg, die diese Veranstaltung ermöglicht hat. Δ

Judith Geiger



Franziskuskirtag 2016

Zum traditionellen Franziskuskirtag ins ÖJAB-Haus St. Franziskus kamen auch heuer wieder viele Gäste. Damit verbunden sind Beachtung und Wertschätzung für das Leben im Altenheim Güssing. Vor dem Kirtagsgottesdienst begrüßten Heimleiterin Elisabeth Muhr, Bürgermeister Vinzenz Knor und ÖJAB Geschäftsführerin Monika Schüssler die Festgäste. In seiner Predigt erzählte Pater Anton über die Begegnungen des heiligen Franziskus mit den Muslimen zur Zeit der Kreuzzüge. Beim anschließenden Frühschoppen spielte die Kirtagsmusik fleißig auf. MitarbeiterInnen und Freiwillige versorgten die Gäste mit Speis und Trank. In der Mehlspeiskammer gab es hausgemachtes Kleingebäck und Torten. Einige Ehrengäste erhielten durch Karl Krammer und Elisabeth Muhr eine Führung durch die Baustelle des Zubaus zum Heim. „Wir alle freuen uns sehr über diesen Zubau. Es gibt mehr als hundert Poliere, die den Baufortschritt verfolgen“, hatte Elisabeth Muhr bereits in ihrer Begrüßung erwähnt. Mit dem Auftritt der Volkstanzgruppe Glasing gab es am frühen Nachmittag einen weiteren Höhepunkt bis der Franziskuskirtag am Abend dann ausklang. Ein Herzliches Dankeschön fürs Kommen und Vergelt's Gott für die Mithilfe beim Franziskuskirtag. Δ

Julius Potzmann



HeimleiterInnen der ÖJAB

Die HeimleiterInnen der ÖJAB-Häuser kamen am 13. Oktober für drei Tage zusammen und nahmen am HeimleiterInnen-Seminar teil, das unter dem Titel „Kommunikations-Training“ lief. Als Seminarort wurde das gemütliche Hotel Wende in Neusiedl am See gewählt. Damit wurde die Mittagspause am Freitag oder auch der Freitagabend für einen Spaziergang zum Neusiedlersee genützt.

Geleitet wurde das Seminar von Kommunikationstrainer Thomas Schröck

(Wir bedanken uns für die finanzielle Unterstützung der Stadt Wien MA13). Ein Highlight des heurigen HeimleiterInnen-Seminars bildete der Donnerstagabend, an dem auf die anstehende Pensionierung von Erich Tschokl angestoßen wurde. Geschäftsführerin

Monika Schüssler und Präsident Wilhelm Perkowitsch dankten ihm für seine mehr als drei Jahrzehnte lange engagierte Mitarbeit im ÖJAB-Haus Meidling und erzählten auch den einen oder anderen Schwank aus seiner Heimleiterlaufbahn. Im Laufe der Jahre wohnten im ÖJAB-Haus

Meidling Lehrlinge und ArbeitnehmerInnen, dann über viele Jahre AsylwerberInnen und in den letzten Jahren Studierende. Und Erich war immer für seine BewohnerInnen da. Zu erwähnen ist besonders sein soziales Engagement. So war er auch viele Jahre als ehrenamtlicher Bewährungshelfer tätig. Es gab an diesem Abend auch noch einen weiteren Grund zu feiern und zwar den 60. Geburtstag von Gerti Honder, die ebenfalls schon über drei Jahrzehnte mit großem sozialen Engagement für die ÖJAB tätig ist. Δ

Peter Winkler

Neuer Lehrgang – neue Ziele

Am BPI der ÖJAB in der Längenfeldgasse wurden zwei neue MLVs, also Modulare Lehrabschluss Vorbereitungskurse in den Bereichen Metalltechnik und Metallbearbeitung gestartet. Beide Lehrgänge bestehen aus jeweils sieben Modulen, welche sowohl theoretische und praktische Prüfungsinhalte der LAP (Lehrabschlussprüfung) für die Lehrberufe „Maschinenbautechnik, Stahlbautechnik, Metallbau- und Blechtechnik, Zerspanungstechnik und Metallbearbeitung“ beinhalten. Als Ergänzung zu den technischen Modulen wurde mit der VHS Meidling dafür eine neue Deutsch-Fachsprachkomponente entwickelt, die bereits umgesetzt wird. Für die Teilnehmer des Kurses bietet das eine einzigartige Gelegenheit je nach persönlichem Ziel, Vorkenntnissen und beruflichen Erfahrungen, das aufzuholen, was für eine Tätigkeit am österreichischen Arbeitsmarkt evtl. noch fehlt. Die Teilnehmer erhalten so neue Chancen und setzen sich neue Ziele; der österreichische Arbeitsmarkt darf sich über kompetente Fachkräfte freuen. Δ

Sabrina Nill

Terminvorschau

Benefizfußball-Turnier, Club NÖ

Samstag, 14. Jänner; ab 8.00 Uhr

Mit einer ÖJAB-Mannschaft zugunsten sozial bedürftiger Menschen in Niederösterreich.

Ort: Sport.Zentrum.Niederösterreich
Dr. Adolf Schärf-Straße 25, 3100 St. Pölten

Information und Anmeldung:
01 / 597 97 35 - 818 (Thomas Angster)

Hausball ÖJAB-Haus Neumargareten

Donnerstag, 16. Februar; 15.00 Uhr

Intergenerativer Hausball mit BewohnerInnen, Angehörigen, MitarbeiterInnen, PraktikantInnen und Kindern des hauseigenen Kindergartens der Kindercompany.

Ort: ÖJAB-Haus Neumargareten
Siebertgasse 21, 1120 Wien

Information:
01 / 815 21 77 - 28 (Mathilda Pranjkovic)



Frühlingsfest im ÖJAB-Haus NÖ 1

Freitag, 10. März; 19.30 Uhr

Ort: ÖJAB-Haus Niederösterreich 1
Untere Augartenstraße 31, 1020 Wien

Information:
01 / 331 14 - 88 (Heimleitung)

ÖJAB-Schiwochenende

7. - 10. März

Skiing, Boarding, Chill out, ... beim Schiwochenende für ÖJAB-HeimbewohnerInnen in Wagrain / Salzburg.

Information und Reservierung:
0664 / 44 10 52 60 (Karina Glatz)
glatzkarina@gmx.at

Tag der offenen Tür ÖJAB-Haus Bad Gleichenberg

Freitag, 10. März; ab 10 Uhr

Und gleichzeitigem Open House an der FH JOANNEUM

Ort: ÖJAB-Haus Bad Gleichenberg
Albrechtstraße 8, 8344 Bad Gleichenberg

Information:
03159 / 417 00 - 51 (Sekretariat)

ÖJAB-Wintersportwochenende

24. - 26. März

Wintersportwochenende für ÖJAB-MitarbeiterInnen auf der Tauplitzalm / Steiermark.

Information und Anmeldung:
stefanie.gabriel@oejab.at (ÖJAB Zentrale)

WIBAF – Wissenschaftlich begleitete Abnehmferien

9. - 29. Juli & 20. Juli - 19. August

Gemeinsam gesunde Ernährung entdecken, abnehmen und Spaß haben.

Information:
www.abnehmferien.at

